

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Februar

[urn:nbn:de:bsz:31-327156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-327156)

5. Woche

Januar-Februar

1917

28

Sonntag

29

Montag

30

Dienstag

31

Mittwoch

1

Donnerstag

2

Freitag

3

Samstag

6. Woche

februar

1917

4

Sonntag

5

Montag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

10

Samstag

Heer und Flotte

Ohne Armee kein Deutschland! Weder wäre es geworden, noch
ist es zu halten.

Bismarck

Ich vertraue fest auf Gottes Hilfe, auf die Tapferkeit von Heer und
Marine und die unerschütterliche Einmütigkeit des deutschen Volkes.

Wilhelm II.

Die Armee ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die
kommenden Tage. Glückauf zur großen Feuerprobe!

Gruß des deutschen Heeres an die deutsche Flotte
im August 1914

Einstehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste.

Gouverneur Meyer-Waldeck, Kiautschau

U 9, du deutschbeseelter Hirte,
Du, unser David, junger Held.
Der Wurf, der deiner Faust entschwirrte,
Erfüllt mit Staunen alle Welt!
U 9, du kleiner, kühner Schwimmer!
Von Ruhmesrosen blüht dein Deck,
Und deiner Großtat Sonnenschimmer
Umleuchtet Englands kalten Schreck!

Ganghofer

Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch und wird es mit uns sein.
Allerinnigst beglückwünsche ich Dich, teurer Freund, die jugendlichen
Helden, Deinen lieben Sohn, den Kronprinzen, sowie Kronprinz
Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere deutsche Heer.
Worte fehlen, um auszudrücken, was mich und mit mir meine
Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlich
drückt Deine starke Hand

Franz Josef

Wie war sie uns willkommen
Und gab uns Zuversicht,
Dem Heer die erste Kunde!
Nun hofft, und zaget nicht!
Die Deutschen,
Die Deutschen haben Lüttich genommen!

Ludwig Thoma

Weltmacht

Erwach, mein Volk, mit neuen Sinnen!
Blick in des Schicksals goldnes Buch,
Lies aus den Sternen dir den Spruch:
Du sollst die Welt gewinnen!

Herwegh

Unser deutsches Volk muß Macht gewinnen wollen.

Friedrich Naumann

In der Moral, im Gewissen und im Fleiß der Deutschen steckt eine erobernde Kraft, die sich die Welt erschließen wird. Wilhelm II.

Der höchste Wert von Sedan und der Kaiserproklamation in Versailles bestand darin, daß die Einigung uns gerade noch rechtzeitig den Zugang zum Wettbewerb der Weltvölker um die Gestaltung des Welt[s]chicksals eröffnet hat.

Paul Rohrbach

War bisher die Unterdrückung des andern der Grundsatz der Weltmacht und Weltherrschaft, so muß es von jetzt ab der Schutz des andern werden. Des Endergebnis des heißen Ringens wird ohne Zweifel sein, daß uns Deutschen die Macht gegeben wird, diesen Grundsatz in das Leben der Völker einzuführen. Heinrich Hoffm.

Nichts, nichts hilft in der Weltgeschichte Kultur, Bildung, Sitte, wenn sie nicht von der Macht geschützt und getragen werden.

Friedrich Naumann

Wir wollen kein Weltreich aber eine Weltgeltung.

Wilhelm von Blume

7. Woche

februar

1917

11

Sonntag

12

Montag

13

Dienstag

14

Mittwoch

15

Donnerstag

16

Freitag

17

Samstag

8. Woche

februar

1917

18

Sonntag

19

Montag

20

Dienstag Fastnacht

21

Mittwoch Aschermittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

Kriegsausbruch

Jeder fühlte still die Seligkeit mit seinem ganzen Volke, den Gelehrten und den Einfältigen dasselbe Gefühl zu teilen, und allen ward liebend, friedlich und stark zu Mute.

Niebuhr

Wir werden nach dem Beispiel unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewalttat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.

König Wilhelm I.

in der Thronrede bei Ausbruch des Krieges 1870

Mit Gott wollen wir Taten tun.

Text der Predigt bei Eröffnung des Reichstags
Juli 1870

Wir haben nie Größeres erlebt, seit wir am Leben sind. Wir wußten nicht, daß man so Großes erleben kann.

Hermann Vahr 1914

Es muß ein Volkskrieg sein, der mit dem Enthusiasmus geführt wird, wie 1870, wo wir ruchlos angegriffen wurden. Dann wird das ganze Deutschland von Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gewehren starren.

Bismarck

Sei gesegnet, ernste Stunde,
Die uns endlich stählern eint,
Frieden war in aller Munde,
Argwohn lähmte Freund wie Feind —
Jetzt kommt der Krieg, der ehrliche Krieg!

Richard Dehmel

Das erste Wort Treitschkes von dem Kriege als einem Gesundbrunnen für das Volk, ist wieder zu Ehren gekommen über Nacht.

Franz von Eißt

Ausmarsch

Wir harrten auf dein Heergebot,
O Fürst, voll Streitbegier;
Du sannst und wogst, du wogst und sannst,
Eh' du den großen Kampf begannst —
Das dankt die Menschheit dir!

Max von Schenkendorf

Im heiligen Krieg mit dem alten Feind
Zum herrlichen Sieg mit den Brüdern vereint,
Zieht aus denn in Gottes Namen
Er helf euch und segne euch. Amen! Karl Gerst

Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille,
den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und
alle kommenden Geschlechter. Wilhelm II. 4. August 1914

Wir ahnen fromm den ew'gen Willen,
Der diesen Weltensturm beschwor
Und beugen ihm das Haupt im stillen —
Herzen empor. Walter Bloem

„Über allem Denken und Handeln lag es wie ein Segen, was der
biblische Psalmist einst seinem Volk in Kriegsnot zurief: Jene
verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den
Namen des Herrn, unseres Gottes.“ Fritz Ludin

O Muttersprache, stärker fand
Ich nie dein Herzblut pochen.
Zwei Worte — Feind und Vaterland —
Und alles ist gesprochen. Rudolf Herzig

Wir haben nicht hohe Worte gemacht,
Zu unseren Waffen sind wir getreten
Und zu unserm Gott! Wir beten
Und schreiten zur Schlacht! Hans Jöbst

9. Woche

Februar-März

1917

25

Sonntag

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

1

Donnerstag

2

Freitag

3

Samstag